

Er beschränkt sich nicht auf die Darstellung des heutigen Standes der Reklame-Psychotechnik, sondern wertet gleichzeitig das bisher Erreichte aus nach seiner Bedeutung für die praktische Arbeit des Werbefachmanns. Das Buch gibt also einem jeden, der auf die Reklame als wirtschaftliches Kampfmittel angewiesen ist, wertvolle Aufschlüsse und wird ihn vor manchem Fehlgriff bewahren. Dr. K.

L'électricité et ses applications à la chronométrie.
 Von A. Favarger. 3. Aufl. Neuenburg 1924. 344 Abbildungen, 8 Tafeln. Preis 28 Goldmark.

Das Buch erschien in erster Auflage 1886 im Umfang von 133 Seiten. Es war entstanden aus einer Reihe von Aufsätzen im *Journal suisse d'horlogerie*. Nach 6 Jahren kam die zweite Auflage, die außer einigen Erweiterungen ein Kapitel über Anlage, Unterhaltung und Aufsuchung von Fehlern in Leitungsnetzen für elektrische Uhren brachte.

Nach 32jähriger Pause hat nun der verdienstvolle Verfasser die Muße des Alters benutzt, um das Werk, das längst vergriffen war, neu aufzulegen. Entsprechend dem gewaltigen Aufschwung der Elektrizität und ihrer Anwendung auf die Zeitmessung ist das Buch angeschwollen auf den Umfang von 557 Seiten, wozu noch zahlreiche Tafeln treten.

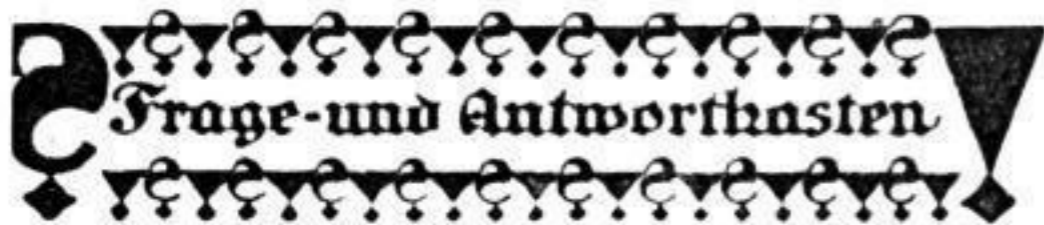
Der theoretische Teil umfaßt das Notwendigste über Maßeinheiten, elektrischen Strom, Elemente, Akkumulatoren, Magneten, Elektromagneten, elektrische Wellen und drahtlose Telegraphie, Dem Praktiker ist gedient durch handliche Formeln und gute Tabellen.

Der praktische Teil ist in seiner äußeren Gliederung nicht sehr verändert. Ein Kapitel über die modernen Hilfsmittel der Zeitübermittlung ist hinzugekommen. In seinem Inhalt dagegen ist dieser Teil stark erweitert und auf den neuesten Stand gebracht. Er umfaßt: Elektrische Einzeluhren und Pendel, Zentraluhrenanlagen, Nebenuhren, Mutteruhren, Signaluhren, Zeitsignale, Chronoskope und Chronographen, der moderne astronomische Zeitdienst und die Zeitübermittlung.

Soweit sich durch Stichproben feststellen ließ, zeigt dieser Teil eine überraschende und erfreuliche Vollständigkeit. Der Gebrauch des Buches als Nachschlagewerk würde allerdings wesentlich erleichtert durch ein alphabetisches Sach- und Namenverzeichnis, für das ein noch so vollständiges Inhaltsverzeichnis nur ein dürftiger Ersatz ist. Der Verfasser würde den Wert des Buches noch steigern, wenn er noch nachträglich ein solches Verzeichnis folgen lassen würde.

Wenn man von den Prachtwerken aus der Geschichte der Uhrmacherei absieht, kann man dieses Buch als eine der bedeutendsten Veröffentlichungen der letzten Jahre auf dem Gebiet der Uhrmacherei bezeichnen. — Zahlreiche Leser braucht man ihm nicht zu wünschen; die findet es so.

—b—



Fragen

4454. Wer ist der Hersteller der silbernen Bestecke mit einem Adler als Fabrikmarke? R. K. in Z.

- 4455. Wer liefert Schottenuhren mit 1/4- und Stunden-schlag (sogenannte Rätschen-Uhren)? L. N. in N.
- 4456. Wer liefert Uhren für Laboratorium, ätz- und dampfdicht, mit 14-Tag-Gehwerk? K. P. in M.
- 4457. Wer liefert kleine elektrische Klingeln, Telephonanlagen usw., die älteren Knaben zu Lehr- und Spielzwecken dienen? P. M. in G.
- 4458. Wer liefert Sicherheitswinden für schwere eiserne Rolladen? A. S. in L.

Antworten

4453. Autouhren
 Autouhren in besonders guter Qualität liefert
 F. N. Tietz, Kiel.

Glasglocken: Eine Glasglocke, 30 cm breit, 15 cm tief und 35 cm hoch, sucht Karl Pharion (Murrhardt, Wittbg.).

Edelmetallmarkt

Ankaufskurse der Schmelz-, Probier- u. Scheide-Anstalt Deutscher Goldschmelde, E. G. m. b. H., Leipzig, Windmühlenstraße 44. Per Gramm in Goldmark.

	unverändert			unverändert	
G. 1000 . . .	2,75	2,75	20 Mk.-St. . .	20,—	20,—
Bruch 900 . .	2,30	2,30	S. 1000 . . .	0,94	0,94
„ 750 . . .	1,92	1,92	Bruch 900 . .	0,078	0,078
„ 585 . . .	1,45	1,45	„ 800 . . .	0,066	0,066
„ 333 . . .	0,80	0,80	Platinbruch	13,50	13,50

Edelmetallpreise in Berlin. (Großhandelspreise, mitgeteilt von Bischoff & Schulze in Berlin W 50, Ansbacher Straße.) In Billionen.

Datum	Zwanzigmarkstücke		Feingold pro Gramm		Barrensilb. 0,900 pro kg Fein		Platin pro Gramm	
	G	B	G	B	G	B	G	B
27. 10. 24	20,0	20,50	2,78	2,83	98	100	14,00	15,00
28. 10. 14	20,0	20,50	2,78	2,83	98	100	14,00	15,00

Edelmetallpreise in Pforzheim. Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim. Preise in Billionen.

Datum	Barrengold p. g		Feinsilber p. kg		Platin p. g	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
30. 10. 24	2,812	2,816	97,75	98,50	14,75	14,95
31. 10. 24	2,812	2,816	97,75	98,50	14,75	14,95
1. 11. 24	2,812	2,816	97,75	98,50	14,75	14,95
3. 11. 24	2,812	2,816	97,75	98,25	14,75	14,95

Die nächste Nummer erscheint am 14. November Schlusstag für Text . . . am 8. Novbr. früh 8 Uhr für Anzeigen am 10. Novbr. früh 8 Uhr



Die Rochuskapelle

Ein Juwelenroman

14) Von Paul Enderling

Sybil sprach von Rheingold und Bayreuth und fragte, ob wirklich ein Schatz im Rhein verborgen läge.

Max Thormann erzählte vom goldhaltigen Sand des Stromes, dessen Gewinnung sich nur nicht lohne. „Geologen schätzen den Wert des tatsächlichen Rheingold auf mehrere Milliarden.“

Sybil klatschte in die Hände vor Freude, und das Hündchen bellte.

Waldsmith sagte nach kurzem Nachdenken: „Man müßte eine neue Methode anwenden und vor allem sich das Nutzrecht sichern. Am Ende ist es noch besser als das Stauwerk.“

„Ich beteilige mich“, schlug Max Thormann im Scherz vor.

Waldsmith nickte ernsthaft und machte sich Notizen. „Morgen schicke ich meinen Sekretär ins Ministerium, und dann gründen wir die Rheingold-A.-G.“

Max Thormann holte die vier Diamanten und den Rubin aus der Tasche hervor. Der Augenblick schien günstig. Er riß zwei Blätter der Marschall-Niel-Rose vorsichtig ab und legte die Steine darauf.

Sybil stieß einen kleinen Schrei des Entzückens aus. Waldsmith prüfte die Steine mit dem Auge, dann mit einer Lupe. „Alter Schliiff. Selten. Kostbar. Was kosten sie?“ fragte er dann naiv.

„Ich verkaufe nur die Diamanten.“

„Und der Rubin?“ fragte Sybil.

Max Thormann sah in ihre feuchtdunklen Augen und sagte langsam: „Den schenke ich einer, die ich liebe.“

Sybil wurde nun ein ganz klein wenig rot, als sie fragte: „Wer ist sie?“

„Das weiß ich noch nicht“, entgegnete er langsam, bezwungen von ihrer Schönheit und zärtlicher, als er gewollt.

Waldsmith wurde ungeduldig. „Nennen Sie den Preis für die Diamanten. Ich muß sie haben.“

Max Thormann bedauerte es, daß er die Steine nicht vorher von einem Juwelier hatte schätzen lassen. Er wußte ja nicht, wie

